

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unfern Po-
sten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

29. Jahrgang.

Nr. 95.

Dienstag, den 15. August

1882.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 8. Stück vom laufenden Jahre erschienen.

Dasselbe enthält unter Nr. 53: Bekanntmachung, die Anleihe der Stadtgemeinde Reichenbach betreffend; vom 30. Juni 1882. Nr. 54: Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum zu Erbauung der zu verlängerten Hainberg-Schmiedeberger Eisenbahn betreffend; vom 1. Juli 1882. Nr. 55: Bekanntmachung, eine Abänderung des der Bekanntmachung vom 26. Januar 1864 beigefügten Verzeichnisses über die Zuweisung der in den oberlausitzer Parochien lebenden fremden Confessionsverwandten an die Geistlichen ihres Glaubens betreffend; vom 5. Juli 1882. Nr. 56: Verordnung wegen Veröffentlichung einer von dem Landtagsausschusse zu Verwaltung der Staatsschulden unter dem 1. Juli dieses Jahres erlassenen Bekanntmachung; vom 1. August 1882. Nr. 57: Verordnung, die Errichtung einiger neuer Schubübernahmestationen im Königreiche Böhmen betreffend; vom 31. Juli 1882, und liegt an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.

Eibenstock, den 11. August 1882.

Der Stadtrath.

E.-R. Hirschberg.

S. B.

Bekanntmachung,

Einführung von Sparmarken bei der Sparcasse Johannegeorgenstadt betreffend.

Nachdem die vom hiesigen Stadtgemeinderathe am 7. Februar 1882 beschlossene Einführung von Sparmarken und Spararten bei hiesiger Sparcasse die Genehmigung des Hohen Königlichen Ministeriums des Innern gefunden hat, wird für das Inkrafttreten dieser Einrichtung hiermit

der 18. August 1882

festgesetzt.

Die Einrichtung, welche den Zweck verfolgt, die Erlangung eines Guthabens bei der Sparcasse vorzubereiten und das Sparen zu erleichtern, wird darin bestehen, daß die Sparcasse Johannegeorgenstadt an geeigneten Stellen in der Stadt Johannegeorgenstadt sowohl, wie in den umliegenden Ortschaften auf je 10 Pf. lautende Sparmarken um diesen Preis verlaufen läßt.

Diese Sparmarken sind auf die bei gedachten Stellen unentgeltlich zu beziehenden Spararten aufzukleben.

Ist eine Spararte nun mit 10 Markten im Werthe von 1 Markt besetzt, so wird sie bei der Sparcasse eingereicht, welche die Spararte nebst den daraufgeklebten Sparmarken unbrauchbar zu machen und als Beleg zurückzubehalten, dem Ueberbringer aber den Betrag von 1 Markt entweder auf ein bereits eröffnetes Conto gegen Vorlegung des betreffenden Sparcassenbuches oder auf ein neu zu eröffnendes Conto unter Aushändigung eines neuen Sparcassenbuches gutzuschreiben hat.

Die Verzinsung des Guthabens erfolgt erst nach der Eintragung von 1 M. in ein Sparcassenbuch, im Uebrigen nach den einschlagenden Bestimmungen der Sparcassenordnung.

Auf nicht voll besetzte Spararten werden Rückzahlungen nicht geleistet.

Verkaufsstellen für Sparmarken werden vorläufig errichtet bei:

Herrn Handelsmann E. F. Dohauer

„ Kaufmann Emil Egerland

„ G. F. Herberger

Frau Anna verw. Troll

Herrn Handelsmann Hugo Vogel

„ Kaufmann Ottomar Schreyer

„ Handelsmann Herm. Brändel

Frau Auguste verw. Werner

Herrn Gemeindevorstand E. Wittig in Jügel

„ Kaufmann Ernst Elsner in Breitenbrunn.

Die neue Einrichtung wird den Bewohnern der Stadt Johannegeorgenstadt, wie der Umgebung derselben zu reger Benutzung hiermit empfohlen.

Johannegeorgenstadt, den 14. August 1882.

Die Sparcassen-Verwaltung.

Bohmann, Bürgermstr.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgenden kaiserlichen Erlaß: Die Durchsicht des Mir unterm 13. v. M. eingereichten Berichts über die Ergebnisse der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung während der Jahre 1879—1881 hat mein lebhaftes Interesse erregt. Ich habe mit voller Befriedigung die bedeutenden Fortschritte verfolgt, welche in allen Zweigen dieser umfassenden Verwaltung sowohl durch Ausdehnung ihrer Thätigkeit im Inlande und durch erleichternde Verbindungen im Auslande, wie durch innere Vervollkommnung des Betriebs erreicht sind. Meine Aufmerksamkeit hat vornehmlich das erfolgreiche Streben erregt, dem stets wachsenden Verkehrsbedürfnisse des Publikums auf diesen Gebieten mit einer durch Erfahrung gereiften Einsicht durch fortgehende Ergänzung der Organisation und Anwendung zweckentsprechender Mittel unter alsbaldiger Benutzung technischer Verbesserungen gerecht zu werden. Mit den sachlichen Resultaten haben die finanziellen Ergebnisse erfreulich Schritt gehalten. Eine besondere Freude hat es Mir bereitet, daß die Verwaltung auch der geistigen Ausbildung und der Förderung der wirtschaftlichen Lage des zahlreichen Personals unausgesetzte Sorge widmet. Ich kann es Mir nicht versagen, allen beteiligten Beamten, durch deren umsichtige Leitung wie treue Pflückerfüllung diese Resultate gewonnen sind, Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Bad Gastein, den 4. August 1882. Wilhelm.

— Wie verschiedenen Blättern aus München gemeldet wird, hat König Ludwig von Baiern genehmigt, daß für den Bau der altkatholischen Kirche in München im ganzen Königreich Sammlungen stattfinden dürfen. Man wird, meint die „Nat.-Ztg.“, nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß mit dieser Entschliezung gleichzeitig die Antwort auf den Beschluß des in seiner Mehrheit kirikal gefinnten Stadtraths von München ertheilt werden sollte, welcher bekanntlich vor einiger Zeit den Alttholiken die weitere Benutzung der ihnen bis dahin zum Gebrauch eingeräumten kathol-

ischen Kirche entzogen hatte. Der Beschluß des Stadtraths war um so unmotivirter und von Gehässigkeit eingegeben, als zugeständenermaßen der katholische Kultus in München durchaus keinen Gebrauch von dem Gebäude machen kann und will. König Ludwig hat es offenbar zeitgemäß erachtet, die etwas zu stark geschossenen Bäume der Ultramontanen in Baiern wieder etwas zurückzuschneiden.

— In Kiel war am Donnerstag mit größter Bestimmtheit das Gerücht verbreitet, es seien in Friedrichsort zwei russische Offiziere beim Zeichnen der Festungswerke betrogen und verhaftet worden. Ob dieses Gerücht mit dem tags darauf erfolgten Selbstmorde eines russischen Seeoffiziers an Bord der vor Kiel ankernden russischen Panzerfregatte „Knaes-Bojarsky“ in Verbindung zu bringen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

— Rußland. Czar Alexander III. will die Welt mit seiner Krönung überraschen. Eine Petersburger Nachricht der „National-Ztg.“ besagt, daß am 24. August die große Feierlichkeit in Moskau vor sich gehen solle. Daß die Vorbereitungen in umfassendem Maße seit langer Zeit getroffen sind, ist bekannt; daß häufig Verschiebungen des Termins haben stattfinden müssen, ist um der Ursache dieser Verschiebungen willen gewiß traurig; ob die Nachricht der „N.-Z.“ sich aber bestätigen wird, muß freilich erst abgewartet werden. Ein anderes Gerücht, welches kürzlich die Kunde machte, daß Czar Alexander III. eine Reise nach Berlin und Wien unternehmen wolle, wird in den Petersburger Hofkreisen entschieden als unrichtig bezeichnet.

— Egypten. Der Sultan hat sich dem englischen Ansinnen gefügt, Arabi Bei als Rebellen zu erklären, aber dem Abschluß eines Militärvertrages stellt sich noch das schwerwiegende Bedenken entgegen, welches die Hauptforderung Englands verursacht. Die türkischen Truppen unter englischen Oberbefehl stellen, das schließt für die Pforte eine Demüthigung ein, in welche sie sich erklärlicherweise nicht leicht finden kann. Indessen geht die kriegerische Entwicklung ruhig ihren Gang. Täglich landen englische Truppen auf ägyptischem Boden, die Wollkugeln sich zusammen und müssen sich baldigst entladen. — Aus Egypten selbst sind neue Vorgänge

nicht zu melden. Arabi Pascha hat aus dem Umstande, daß die Engländer ihre geringen Erfolge in den Vorpostengefechten nicht ausnützen, sondern sich wieder zurückzogen, neuen Muth geschöpft, läßt fortwährend neue Verschanzungen aufwerfen und rüstet sich zum energischen Widerstande.

— Kleinasien. Aus Beyrut in Syrien werden bedenkliche Unruhen der mohammedanischen Bevölkerung gegen die dortigen Christen gemeldet, welche, da die Polizei mit den Ruheförnern unter einer Decke zu stecken scheint, zum Theil gezwungen waren, sich auf die umliegenden Berge zu flüchten. Obgleich die Stadt augenblicklich wieder ruhig ist, hat das englische Kriegsschiff „Thetis“ aus Port Said seinen Kurs nach Beyrut genommen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide, 14. August. Am Freitag in den Nachmittagsstunden erkrank in der Mulde oberhalb des Hüttenwerks Schönheiderhammer der ca. 9jährige Knabe des Eisengießers Friedrich Gläß in Schönheiderhammer. Der Knabe war vorher beschäftigt, mit einem kleinen Lauffarren Pferdeböden auf der Chaussee zu sammeln, ist bei dieser Gelegenheit, wahrscheinlich um Beeren pflücken zu können, in die Nähe des Wassers gekommen und in dasselbe gefallen, da in der Nähe des Karrens ein Zweig mit Beeren gefunden wurde. Da der verunglückte Knabe auch an Krämpfen gelitten hat, so kann auch dieser Umstand den Tod desselben herbeigeführt haben.

— Kirchberg. Freitag Nachm. in der 6. Stunde hat, wie das „Ch. T.“ schreibt, der 19 Jahre alte Gymnasiast Adolph Brückner seinen 14 Jahre alten Bruder, den Seminarist Bruno Brückner hier, welche Beide bei ihren Eltern, Kaufmann Brückner, in den Ferien sind, mit einem Revolver in die Brust geschossen, in Folge dessen der Tod nach einigen Augenblicken eingetreten ist. Die Brüder Brückner waren mit dem 15 Jahre alten Gymnasiasten Curt Kühnert allein zu Hause und hatten die drei jungen Leute einen in einer Kammer hängenden und in einem Futteral steckenden Revolver, welcher mit einer Kugel geladen war, hervorgehoben und mit demselben gespielt. Hierbei hatte Adolph Brückner auf seinen Bruder gezielt und denselben so unglücklich getroffen.